

AKW-Stresstests:

Keine europaweiten Scheintests. Keine nationale Alibi-Beteiligung in Cattenom.

Am heutigen Mittwoch muss die Luxemburger Regierung entscheiden, ob sie die Prozedur der Stresstests – vorgeschlagen von ENSREG (European Nuclear Safety Regulator Group), dem Gremium der nationalen Atomsicherheitsbehörden – akzeptiert oder sie nachverhandeln will. Legt niemand ein Veto ein, gilt der Kompromiss als angenommen. déi gréng kritisieren die geplanten Maßnahmen als völlig unzureichend und fordern die luxemburgische Regierung auf, die Vorschläge zurückzuweisen.

„Hier wird weiterhin der Bock zum Gärtner gemacht. Die Atomindustrie dominiert sowohl die Konzeption als auch die Durchführung der Tests. Lücken machen eine effektive Überprüfung der Sicherheit nach heutigem technischem und wissenschaftlichem Stand unmöglich. Zudem soll die Teilnahme nur freiwillig sein. Die Folgen von menschlichem Versagen und Terroranschlägen, Cyberattacken und Flugzeugabstürzen werden nicht oder nur unzureichend behandelt,“, bemängelt der grüne Europaabgeordnete Claude Turmes.

Unabhängig von den Verhandlungen auf EU-Ebene darf es für die Grünen aber auch keine luxemburgische „Scheinbeteiligung“ am Stresstest für das AKW Cattenom geben. **„Selbstverständlich muss sichergestellt werden, dass in Cattenom auch die Gefahren durch einen möglichen Flugzeugabsturz oder Terrorattacken geprüft werden müssen. Es gibt aber auch noch viele Unklarheiten in Bezug auf die von Premier Juncker angekündigte Beteiligung Luxemburgs am Stresstest in Cattenom. In den neuesten Unterlagen der französischen Atomaufsicht findet sich bisher jedenfalls kein Hinweis auf eine mögliche Teilnahme Luxemburgs, auch nicht unter dem Punkt ‚Cattenom‘ “**, so der grüne Député-Maire Henri Kox.

Unklar ist auch, wie die Regierung gedenkt, sich inhaltlich und personell auf eine Beteiligung am Prüfverfahren vorzubereiten. Wenn Luxemburg tatsächlich in Cattenom eingebunden werden sollte, darf sich dies nicht auf eine reine Scheinbeteiligung und damit auf eine Alibifunktion reduzieren.

déi gréng
1, rue du Fort Elisabeth
L-1463 Luxembourg
greng@greng.lu
Tél: +352 27 48 27 - 1
Fax: +352 27 48 27 - 22

groupe parlementaire
4, rue du St Esprit
L-1475 Luxembourg
deigreng@chd.lu
Tél: +352 46 37 40 - 1
Fax: +352 46 37 43

www.greng.lu

CCPL IBAN LU85 1111 1204 2043 0000



Die luxemburgischen Grünen bedauern zudem, dass die Regierung zusätzlich zu dem Beamten des Gesundheitsministeriums keine erfahrenen und von der Atomlobby unabhängigen Experten unter Vertrag genommen hat. Diese hätten bereits jetzt, im Vorfeld, die vorgeschlagene Testprozedur fundiert analysieren können und später an der Durchführung und der Bewertung der Resultate beteiligt werden können.

Um diese und weitere Fragen zu klären, verlangen déi gréng von Premier Juncker und Gesundheitsminister Di Bartolomeo, der zuständigen Gesundheitskommission in der Abgeordnetenkammer Rede und Antwort zu stehen.

Claude Turmes

Henri Kox

déi gréng
1, rue du Fort Elisabeth
L-1463 Luxembourg
greng@greng.lu
Tél: +352 27 48 27 - 1
Fax: +352 27 48 27 - 22

groupe parlementaire
4, rue du St Esprit
L-1475 Luxembourg
deigreng@chd.lu
Tél: +352 46 37 40 - 1
Fax: +352 46 37 43

www.greng.lu

CCPL IBAN LU85 1111 1204 2043 0000

déi
gréng